Kaleb
KOOPERATIVE · ARBEIT · LEBEN · EHRFÜRCHTIG · BEWAHREN

Sag Ja zum Leben!

Sommer-Rundbrief
Juni 2025

Liebe Mitglieder und Freunde von KALEB,

„Sei mir ein starker Fels.“ Psalm 31,3

Bei der Vorbereitung zur Andacht bei einem Frauenkreis am 09. April wählte ich den Theologen Dietrich Bonhoeffer zum Thema. War dieser Termin doch auch sein 80. Todestag. Somit wurde er noch kurz vor dem Ende der Unrechtsherrschaft in Deutschland umgebracht.

In der KALEB-Gebetsrundmail informieren wir über wichtige Gebetsanliegen. So auch über anstehende Schwangerschaftskonflikte. Nicht immer werden unsere Gebete erfüllt. Die Frage nach dem „Warum“ gehört wohl zu den schwierigsten Fragen unseres Glaubenslebens. Es gibt keine vorschnellen Antworten.

In meiner Arbeit für KALEB habe ich viele Dinge zu hören bekommen. Da erzählen mir Menschen von den dunkelsten Stunden ihres Lebens, in denen sie alles erfahren hatten – nur nicht Gottes Gegenwart und leider nicht sein Eingreifen.

Dietrich Bonhoeffer ermutigt uns, das Unveränderbare auszuhalten.

Diese Akzeptanz erlöst mich von dem Kampf, Dinge, die ich nicht verändern kann, klären zu müssen.

Dietrich Bonhoeffer schrieb Weihnachten 1942:

> ***„Uns bleibt nur der sehr schmale und manchmal kaum zu findende Weg, jeden Tag anzunehmen, als wäre er der letzte, und doch in Glauben und Verantwortung so zu leben, als gäbe es noch eine große Zukunft …. Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht!“***

Gott will ein Einstehen und auch die Bereitschaft für das Recht zu leiden...
So wie wir es manchmal beim Einstehen für das Recht der ungeborenen Kinder erleben.

Dietmar Scheidemantel, Sebnitz

Kaleb

KOOPERATIVE · ARBEIT · LEBEN · EHRFÜRCHTIG · BEWAHREN

Sag Ja zum Leben!

Nachlese zum Kongress LEBEN.WÜRDE 2.0

Am 2. Wochenende im Mai, einem Monat des Aufblühens und Wachsens in der Natur, folgten rund 350 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sowie ca. 40 Kooperationspartner dem Ruf der Veranstalter, hinauf auf den malerischen Schönblick ins Schwäbisch-Gmünd, zum 2. Kongress LEBEN.WÜRDE.

Am Freitagabend startete dieser mit einer Auftaktveranstaltung, moderiert vom Geschäftsführer des Schönblick, Martin Scheuermann. Beide Schirmherren, Bischof Dr. Stefan Oster SDB (Passau) und die Ärztin und Influencerin Jana Highholder, sowie auch die Vorsitzende des Mitveranstalters Bundesverband Lebensrecht, Alexandra Maria Linder M.A., hielten an diesem Abend eröffnende Grundsatzreferate zur Betrachtung der Begrifflichkeiten „Menschenwürde“ und „Freiheit“ aus jeweils politischen, ethischen und religiösen Blickwinkeln.

Am Samstag bot sich die Gelegenheit zum Besuch von breitgefächerten Fachseminaren. Hier wurden wertvolle Erkenntnisse und davon abgeleitete Praxistipps für die Lebensrechtarbeit in den Feldern „Beratung“, „Erziehung und Bildung“, „Politik“, „Kommunikation und Journalismus“, „Leihmutterschaft“, „Lebensende und Organspende“ vermittelt. Inspiration war auch durch die umrahmenden Plenumsvorträge garantiert. Tiefschürfende Themen wie „Menschenwürde in Zeiten des Krieges“, „biblische Grundlagen zur Lebensschutzarbeit“, „ethische Positionen und Entwicklungen am Lebensende“ und der „Transhumanismus“, forderten zum Nachdenken heraus.

Als einer der zahlreichen Kooperationspartner waren auch wir, der KALEB-Bundesverband als Aussteller vertreten. An einem gemeinsam mit KALEB-Regionalvereinen sowie dem TCLG (Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen) gestalteten Stand, konnten wir das Publikum über Inhalte und Aspekte unserer kooperativen Arbeit zum Schutze des Lebens informieren.

Nicht minder wichtig und sehr wohltuend war der persönliche Austausch mit altbekannten Kooperationspartnern, als auch mit neuen Akteuren. Gerade durch diese Gespräche, so empfanden wir es, wuchs die gegenseitige Bestätigung hinsichtlich der Zielausrichtung und man konnte Zuspruch, Mut, Hoffnung und vor allem Kraft und Motivation für die weitere Arbeit auftanken.

Der Kongress appellierte in seiner Kernbotschaft, dass wir uns in der Hilfsarbeit den Menschen, den Problemen und Herausforderungen aus einer inneren liebevollen Grundhaltung kompetent zuwenden und als Sympathieträger in dieser Welt agieren. So können wir zukünftig noch mehr Herzenstüren öffnen und bieten weniger Angriffsfläche für unsere Gegner.

Der Bundesverband KALEB e.V. dankt an dieser Stelle den Initiatoren und Veranstaltern des Kongresses, sowie dem Gästezentrum Schönblick für die perfekte Organisation und die reibungslosen Abläufe. Einen speziellen Dank möchten wir an die vielen ehrenamtlichen Helfer von KALEB richten. Eure persönlichen Investitionen in Zeit, Kraft und Finanzen haben es ermöglicht, den Aktivitäten von KALEB auf dem Kongress ein Gesicht zu geben und wird Grundstock einer weiteren fruchtbaren Arbeit sein. Wir freuen uns bereits jetzt auf eine entsprechende Fortsetzung in Form eines „LEBEN.WÜRDE 3.0“ Kongresses.

Danke und bis dahin Gottes Segen für alle Mitstreiter und Mitkämpfer!

Unser neuer Geschäftsführer stellt sich vor

Liebe Schützer und Kämpfer für das Leben,
liebe Geschwister im Glauben,

heute darf ich mich Ihnen als zukünftiger neuer Geschäftsführer vorstellen.
Ab August dieses Jahres werde ich die Verantwortung übernehmen und die Arbeit meiner Vorgänger fortsetzen. Teil der KALEB Familie zu sein und meinen ganz eigenen Beitrag zu der so wichtigen Arbeit beizutragen, erfüllt mich mit Stolz als auch mit Demut und Dank.

Nach meiner Geburt im Jahr 1969 wuchs ich auf dem Land nördlich von Leipzig auf und verlebte dort den Großteil meiner Jugend, in einem vorwiegend säkular geprägten und dem System angepassten familiären Umfeld. Es folgte eine Berufsausbildung mit Abitur, die Armeezeit und kurz nach dem Mauerfall ein Universitätsstudium der Landwirtschaft.

Der Zusammenbruch der DDR war für mich, wie auch für viele andere, eine Zäsur im persönlichen Leben und Ausganspunkt für erste Fragestellungen nach dem Sinn des Lebens und unseres Seins. Daneben gab es aber auch große Verlockungen der neuen weltlichen Freiheit. So blieb mein Leben eher eine angenehme Sinnsuche als ein ernsthaftes Hinterfragen großer Zusammenhänge oder die Suche nach Gott. Karriere, Wohlstand und persönliche Freiheit waren meine Triebfedern. Ich merkte irgendwann, dass trotz des weltlichen Erfolgs das Herz leerblieb.

Vor dem Hintergrund dieser Leere und im Angesicht persönlicher Lebenskrisen, wagte ich es eines Tages mich an Gott zu wenden (und das ohne theologische Vorkenntnisse), erbat konkrete Hilfe und durfte augenblicklich ganz persönlich und intensiv erfahren, dass ER real ist und seine Gnade und Liebe grenzenlos.

Meine Frau und ich erlebten Wunder und Heilungen im Alltag, sowohl bei uns selbst als auch bei den Menschen, für die wir beteten. Wir ließen uns in Folge taufen, belegten einen Glaubenskurs und heirateten. Das alles erlebten wir wie im Zeitraffer innerhalb eines Jahres, nachdem wir beide Jesus kennenlernten und annahmen. Es wurde unser Jahr der Gnade.

Trotz dessen, dass meine Frau und ich kinderlos sind, lieben wir Kinder sehr und sind fasziniert von deren Blick auf die Welt. Wir betrachten das Leben als ein von Gott gegebenes und gewolltes Geschenk und erkennen jedes Leben als einzigartig, wertvoll und schützenswert an.

Ich bin dankbar, dass Gott mich leitet und lenkt und dass er für mich eine Tür zu KALEB aufgestoßen hat. Mit meinen im Berufsleben gesammelten Erfahrungen möchte ich nun einem höheren Ziel dienen und mithelfen in den Fragen des Lebensrechts Gottes Reich zu bauen.

In der Zuversicht und Hoffnung bei KALEB auf die Unterstützung und Hilfe vieler erfahrener Mitarbeiter bauen zu können und diese als Glaubensgeschwister kennenlernen zu dürfen, freue ich mich auf die kommende gemeinsame Zeit. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitarbeitern, Freunden und Unterstützern Gottes Segen, seinen Beistand, Kraft, Zuspruch und Trost in Zeiten des Gelingens wie auch in Zeiten der Anfechtung.

2. Mose 14,14:

„Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein.“

Dieser Vers erinnert uns daran, dass Gott für uns kämpft, wenn wir uns auf ihn verlassen.

Herzlichst und Amen
Falk Weißbach

Tierischer Neuzugang in der „KALEB“-Familie“ Wir sagen: *„Herzlich Willkommen!“*

Die besten Geschichten schreibt immer noch das Leben selbst.

Nachstehende, welche uns Waldemar Sichon, ein langjähriges Mitglied unserer Lebensrechtsgruppe auf dem LEBEN.WÜRDE Kongress auf dem Schönblick erzählte, möchten wir gern mit Euch teilen, da sie uns und anderen Zuhörenden ein Lächeln auf die Gesichter gezaubert hat.
Waldemar Sichon und sein Sohn, welcher Pferdewirt und Reitlehrer ist, bewirtschaften und bewohnen einen Pferdehof in der malerischen Lüneburger Heide.

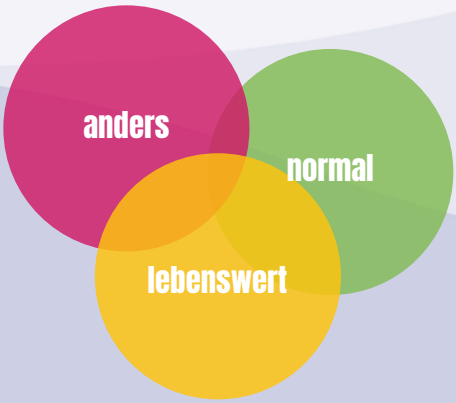
Auf dem Foto seht Ihr ein 17 Tage altes Hengstfohlen, welches am 28. April dieses Jahres das Licht der Welt erblickte. Die Mutterstute dahinter heißt Lillibeth von Bömme. Bei dem Vater des Fohlens handelt es sich um den Zuchthengst **Karat** von Kleefeld. Das ist nicht von unerheblicher Bedeutung, denn in der Ponyzucht müssen sich die Namen der Fohlen vom ersten Buchstaben der Namen der Elterntiere ableiten. Bei einem Hengstfohlen ist daher der erste Buchstaben des Vaters, bei einem Stutfohlen hingegen der erste Buchstabe der Mutter entscheidend für die Namenswahl. Familie Sichon beriet nun also, welchen Namen man dem neugeborenen Hengstfohlen angedeihen könnte und war sich unschlüssig.

Just in dieser Zeit besuchten Dündar und Birgit Karahamza, Freunde der Familie Sichon und Mitglieder der Kaleb-Gruppe Langenhagen, den Pferdehof der Sichons. Sie brachten Birgits Patenkind mit, weil das kleine Mädchen einmal Ponyreiten wollte. Beim Smalltalk erzählte Waldemar Sichon seinen Gästen, dass man gerade auf der Suche nach einem Fohlennamen für den kleinen Neuankömmling sei und erläuterte die Voraussetzungen für die Vergabe des Namens. Bei dem Hinweis, dass der Name mit „K“ beginnen muss, sagte Birgit Karahamza ganz spontan „**Kaleb**“! Es brauchte noch etwas interner Kommunikation in der Familie Sichon, denn der Sohn von Waldemar und letztlich bestimmender Zuchtleiter war anfangs, wegen des ungewöhnlichen Namens Kaleb, etwas unschlüssig. Doch nun ist es amtlich, denn Pferde werden Pässe ausgestellt, offiziell heißt des kleine Hengstfohlen nun **Kaleb**.

Getreu seinem Namen kann das Fohlen nun wagemutig und unerschrocken auf Kundschaft durch das Leben gehen und neues Land für sich einnehmen, in gleicher Weise wie sein alttestamentliches Vorbild.
Gleichzeit bietet sich für Familie Sichon die Gelegenheit, Hofbesuchern die biblische Bedeutung des Namensgebers zu erläutern. Das nennt man doch zu recht eine erstklassige niederschwellige Missionsarbeit!

Wir danken Familie Sichon und Frau Birgit Karahamza für diese warmherzige Anekdote und beglückwünschen mit einem Augenzwinkern den Kaleb-Verband Langenhagen zu ihrem originellen und lebhaften Maskottchen.
Herzlich Willkommen kleiner KALEB, wir wollen Dich segnen und Du sollst zum Segen werden!

Falk Weißbach



Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 – C the Unseen

„C the Unseen“ – das Motto für Chemnitz 2025 ist Aufforderung und Programm. Es gilt, bislang Ungesehenes und Unentdecktes sichtbar zu machen. So heißt es auf der offiziellen Webseite www.chemnitz2025.de.

Als KALEB-Verein sind wir quasi „genetisch bedingt“ Fan der Kulturhauptstadt, denn auch uns geht es um verborgene Kostbarkeiten, die wir bewusst und sichtbar machen möchten. So heißt es ganz klar in unserer Satzung: „Unser Ziel ist es, die kostbare Gabe des Lebens von der Zeugung bis zum natürlichen Tod ehrfürchtig zu bewahren“ (Präambel unserer Satzung) sowie „an der Bewusstseinsbildung zu Wert und Würde menschlichen Lebens (mitzuwirken)“ (§3 Zweck des Vereins). Daher freuen wir uns über vielfältiges Entdecken und Staunen in diesem Kulturhauptstadtjahr und bringen uns selbst mit ein mit der Veranstaltungsreihe „9 Monate ungesehen“. (www.kulturkirche2025.de/stationen-unseres-unsichtbaren-lebens/)

Gemeinsam mit KALEB Region Chemnitz konnten wir bisher 3 eindrückliche Veranstaltungen durchführen: einen Gottesdienst über Psalm 139 „Es beginnt im Herzen“ in der Lutherkirche, einen Vortrag eines Kardiologen im Festsaal der Frauenklinik „Ein Herz beginnt zu schlagen“ und dem Vortrag eines Neurologen zum Thema „Wie das Denken beginnt – Neuronenfeuer im Mutterleib“ in der Stadtteilarbeit und Gemeindeneugründung BLessing.

Weitere Veranstaltungen haben ganz unterschiedliche Formate – Buchlesung, Kaffee-Genuss, Workshop, Seminar, Frauenfrühstück, Fest. Vielleicht mal ein Grund, nach Sachsen zu kommen und auch das „Haus für das Leben“ zu besuchen. Dort gibt es seit Anfang April die eindrückliche Ausstellung anders:normal:lebenswert zu sehen.

Herzliche Einladung!

Alle Termine sind auch auf unserer Homepage zu finden.

Albrecht Weißbach

Baby nach Mifegyne

Noch ganz frisch und bewegend sind meine Erfahrungen, die ich Ende Februar machen musste, als ich eine Mutter in dem schmerzlichen Prozess einer Abtreibung begleiten durfte. Wie ihr wisst, greift die chemische Abtreibung, bei der man ganz „einfach und unkompliziert“ dem Ungeborenen das Leben nehmen kann, immer mehr um sich. Dazu nimmt man 2 Pillen ein - Medikament möchte ich es nicht nennen -, die erste bewirkt, dass dem Embryo das schwangerschaftserhaltende Hormon Progesteron entzogen wird und die zweite löst dann 2 Tage später Wehen aus, sodass das Kind ausgestoßen wird. Diesen ganzen Prozess durchlebt die Mutter zu Hause, für sich alleine. Ich habe hautnah miterlebt, was das mit einer Mutter macht. Frau K. kannte ich schon von einer vorherigen Begegnung. Inzwischen war sie mit ihrem 3. Kind schwanger, ungeplant.

In ihrer Not sah sie wohl keinen anderen Ausweg, als die Schwangerschaft zu beenden. Sie entschied sich für den „medikamentösen Abbruch“. So nennt man das im Fachjargon. Doch schon kurz nach der Einnahme der ersten Pille bereute sie ihren Schritt. Sie durchforstete das Internet, ob vielleicht doch noch die Möglichkeit bestände, den Prozess rückgängig zu machen. Dabei stieß sie auf einen Eintrag von mir, dass dies möglich sei. Sie erinnerte sich an meinen Namen und kontaktierte mich. Nun ist es so, dass es tatsächlich diese Möglichkeit gibt, den Sterbeprozess des Babys aufzuhalten, indem man eine Gegentherapie startet. Dazu kontaktierte ich eine Beraterin in Österreich, die schon seit vielen Jahren sehr erfahren in dieser Thematik ist. 350 Babys konnten durch ihren Einsatz schon gerettet werden. Um mit der Therapie beginnen zu können, braucht man allerdings einen Arzt, der das Hormon verschreibt. Das ist nicht einfach, da doch die meisten Gynäkologen sich mit dieser Behandlung nicht auskennen und dazu raten, mit der Abtreibung fortzufahren, da das Kind sonst angeblich behindert werden könnte.

Doch Gott hatte es so gefügt, dass ich wenige Tage zuvor eine Gynäkologin kennenlernen durfte, die Pro Live eingestellt ist. Zu ihr durften wir kommen. Alle waren gespannt, ob das Baby noch am Leben ist. Als dann das kleine Herzchen auf dem Monitor zu sehen war, das wie wild schlug, war die Freude groß und die Therapie konnte beginnen. Nun begannen Tage voller Bangen und Hoffen, ob das Kleine es wohl schaffen würde? Doch leider setzten am 5. Tag Blutungen ein und Frau K. erlitt eine Fehlgeburt. Eine sehr schmerzliche Erfahrung für alle Beteiligten.

Kaleb

KOOPERATIVE · ARBEIT · LEBEN · EHRFÜRCHTIG · BEWAHREN

Sag Ja zum Leben!

Das Gute an dieser ganzen, traurigen Geschichte war, dass das Baby vollständig, sich noch in der Fruchthöhle befindend, herauskam. Ein Wunder! Die Mutter konnte es sehen und bestaunen, wie groß es doch schon war in der 9. SS-Woche (siehe Bild). Wir konnten es in eine schöne Schachtel legen, um es nun zu bestatten. Diesen ganzen Prozess erleben die Frauen normalerweise alleine zu Hause, ohne jeglichen Beistand. Oft landen die Babys einfach in der Toilette, was ebenfalls eine ganz schlimme Erfahrung für die Mütter ist.

Daher bin ich so dankbar, dass ich in dieser schmerzlichen Phase bei ihr war. Sie ist sehr, sehr traurig und bereut diesen Schritt zutiefst. Um andere Mütter zu warnen, hat sie mir erlaubt, ein Foto von ihrem Baby zu veröffentlichen. Sie hat es Niloufar genannt, das bedeutet Seerose.

Birgit Karahamza

Foto: Baby Niloufar in der 9. SSW

Mitgliederversammlung Schönebeck – mit Info-Ständen Lebensbotschafter sein

Am 22. März tagte die Mitgliederversammlung in Schönebeck/Elbe. Es war eine sehr intensive und gesegnete Zeit. Die Bibelarbeit von Pfarrer Rink vom Schniewindhaus „Vom Tode bedroht, zum Dienen befreit“ zu 2. Mose 2,1-10 und Mt. 2,13-16 hat uns sehr angesprochen.

Die Biographien von Mose und Jesus führen uns vor Augen, wie Gott gerade unter Bedrohung und Leid seine Leute stärkt und zum Segen setzt. Außerdem gab es praktische Impulse zur Arbeit mit Infoständen nach dem Motto *„Trau Dich ran!“*.

Auch das persönliche Outfit wurde nicht übersehen: neue, qualitativ hochwertige T-Shirts/Hoodies konnte man erwerben, die Ihr in Eurer Größe in der Geschäftsstelle bestellen könnt (T-Shirt 15 €, Hoodie 30 €).

Albrecht Weißbach

Die Liebe bleibt – Gottesdienst für Sternenkinder am Sonntag, 27. Juli

VERLOREN DENNOCH GEBORGEN BLÜHST DU WENN ICH WEINE

So lautet der Text am Gedenkstein für ungeborene Kinder auf dem Friedhof in Neustadt in Sachsen.

Der Verlust eines Kindes ist immer schwer, ob bereits früh in der Schwangerschaft oder kurz vor der Geburt. Am 27. Juli um 10 Uhr gebt es wieder einen besonderen Gottesdienst für Sternenkinder mit Pfarrer Sören Schellenberger und Dietmar Scheidemantel (Kaleb e.V.) am Denkstein für ungeborene Kinder auf dem Friedhof in Neustadt/Sachsen.

Nächste KALEB-Termine:

- **Schulungsseminare „Seelsorgerliche Hilfe nach Abtreibung“** am 27.09.25 Karlsruhe, 25.10.25 Weimar, 15.11.25 Greifswald
- **KALEB-ALfA-Kooperationsseminar** 15.-18.10.26 in Friedrichroda

Überregionale Termine mit KALEB-Präsenz:

• **14. Juni**	Schweigemarsch Annaberg, Start 14.30 Uhr
• **14. Juni**	Regionaler EMK-Glaubenstag in Bockau / Erzgebirge
• **30. Juli bis 3. August**	Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
• **04.-06. September**	Tag der Sachsen in Sebnitz
• **20. September**	Marsch für das Leben in Berlin und Köln
• **30.10.-02.11.**	Tagung des Gemeinschaftsbundes der EMK in Braunfels
• **31.10.**	Sächsischer Gemeindebibeltag in Glauchau
• **02.11.**	BlueFlame-Sonntag im Norden

In dankbarer Erinnerung

- Reinhard Vietze (80 Jahre), Schönebeck
- Ilse Vietze (80 Jahre), Schönebeck
- Ruth Schlenker (89 Jahre), Dresden
- Eberhard Grond (90 Jahre), Bannewitz
- Elfriede Heidler (85 Jahre), Freiberg
- Anita Nistel (81 Jahre), Chemnitz

Facebook: KALEB e.V.
Instagram: @kaleb_sagjazumleben

KALEB e. V.
Augustusburger Straße 121, 09126 Chemnitz
Tel: 0371-23480140, info@kaleb.de, www.kaleb.de
Spendenkonto: DE02 5206 0410 0003 9033 46